Der Spielplan der deutschschweizerischen Bühnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1945)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776880

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Luzern

Schiller Hotel Garni

Nächst Bahnhof, See und Kongreßhaus. Schöne ruhige Lage. Alle Zimmer mit fließendem Wasser oder Bad und Staatstelephon, Lichtsignal, Doppeltüren. Restauration nach der Karte. Zimmer v. Fr. 4.50 an. Jahresbetrieb Tel. 2 48 21 Autoboxen Ed. Leimgrubers Erben

Luzern

Hotel Du Pont-Weitenkeller

Direkt an der Reuß. Alle Zimmer mit fließendem Wasser, Bad, Staatstelephon. Zimmer von Fr. 4.50 an.

IN DER BAR: Täglich Dancing - Attraktionen

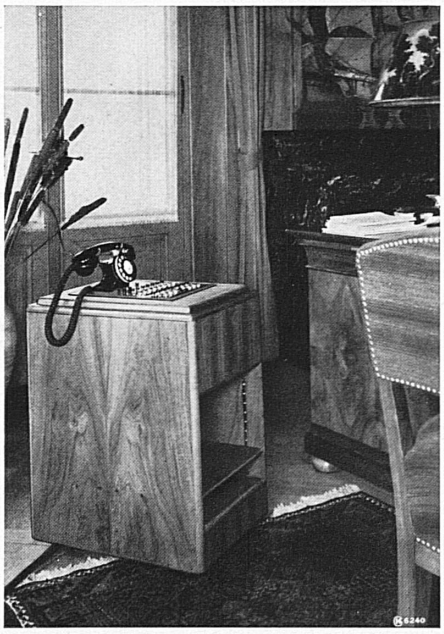
Tel. 2 06 59 Familie H. Bütikofer

SOLOTHURN

neu eröffnet

Heimelige geräumige Gaststube
Stilvolles französisches Restaurant mit Grill
„Ambassadoren-Stube"
Das Restaurant für Feinschmecker

Telephon (065) 2 24 38 · K. KREBS



Zweckmässige Haus-Telephonanlagen

sind für zeitgemäß eingerichtete Betriebe unerläßlich. Die Fernmeldetechnik kann allen Anforderungen entsprechen; sie stellt einfach zu bedienende sowie persönliche Wünsche berücksichtigende Apparaturen her. Das Bild zeigt den Direktionstelephonapparat einer von uns erstellten Haus-Telephonanlage. Große Erfahrung bietet Ihnen Gewähr für Vorschläge, die Ihren Wünschen entsprechen. Ein Besuch unseres Standes an der Mustermesse (Halle V, Stand 1242) wird sich lohnen.

Hasler AG Bern

WERKE FÜR TELEPHONIE UND PRÄZISIONSMECHANIK
GEGRÜNDET 1852 TELEPHON NR. 64
BUREAU ZÜRICH BAHNHOFSTRASSE 108 TELEPHON 27 22 55

Horloges électriques d'un poste d'aiguillage

Plus de

2000

HORLOGES ÉLECTRIQUES

du réseau ferroviaire suisse
livrées par

Foire d'échantillons Bâle
Halle V Stand 1258

FAVAG

Fabrique d'appareils électriques S.A.

NEUCHÂTEL

Der Spielplan der deutschschweizerischen Bühnen

Die Schweizer Mustermesse lockt als große wirtschaftliche Manifestation alljährlich im April nach Basel. Das **Basler Stadttheater** benützt die Zeit, während der sie stattfindet, jeweils zur Durchführung eines ausgesuchten Programms, das viel Anreiz bietet. Im Mittelpunkt und als Auftakt zum offiziellen Tag der Mustermesse steht dabei die Festvorstellung eines in seiner Anlage wie in seiner Einstudierung besonders prägnanten Werkes. Dieses Jahr ist es Mozarts Oper « Così fan tutte », welche erstmals am Montag, den 16. April, in vorzüglicher Besetzung gegeben wird. Es sei ferner auf die Wiederholungen von Richard Strauß' « Arabella » hingewiesen, sowie auf das Volksstück mit Musik « Leute von der Straße », von Emil Hegetschweiler und Hans Haug, nach einem Entwurf von W. Lichtenberg, das am 5. April seine Uraufführung erlebt.

Das **Zürcher Schauspielhaus** sieht Ende März und im April zwei Uraufführungen vor: Zunächst diejenige eines weihevollen Spiels von Max Fritsch «Nun singen sie wieder ». Es handelt sich um den Versuch eines Requiems für die Opfer des Krieges, wobei Kurt Horwitz die Regie führt und bei der die ersten Kräfte der Bühne die wichtigsten Rollen innehaben. Die Première fand am 29. März statt; es sind verschiedene Wiederholungen vorgesehen. Am 12. April wird als weitere Uraufführung Silones « Und er verbarg sich » folgen, mit Leopold Lindtberg als Spielleiter und Karl Paryla in der Hauptrolle. Weisen wir auch noch auf das seit einiger Zeit gegebene Stück « Der Held des Westerlandes » von J. M. Synge hin.

Das **Zürcher Stadttheater** bereitet auf den 7. April die Oper « Venus » von Othmar Schoeck vor, ein Werk, welches sicher auch jetzt wieder großem Interesse begegnen dürfte. Am 21. April wird in der Operette « Dreimal Georges » von Paul Burkhard als Première gegeben. Daneben stehen nach wie vor der « Don Carlos » von Verdi und die klassische Ausstattungsoperette « Die Dubarry » von Millöcker sowie « Madame Butterfly » von Puccini auf dem Spielplan.

Das **Stadttheater Bern** erlebte am Ostersonntag die Neuaufnahme von Richard Wagners « Parsifal ». Erwähnen wir des weitern das mit großem Erfolg gegebene Schauspiel Guggenheims « Erziehung zum Menschen » sowie die Neueinstudierung von Shakespeares « Wie es Euch gefällt ».

Im **Stadttheater St. Gallen** wird auf den 4. April Goethes « Faust », auf den 18. April als Uraufführung « Nal und Damajanti », ein Ballett in drei Bildern nach einer indischen Legende von Maria Jovanovits, mit Musik von Richard Neumann, und auf den 25. April Shakespeares « Viel Lärm um nichts » einstudiert.

Im **Stadttheater Luzern** endlich stehen die komische Oper von Mussorgski « Der Jahrmarkt von Sorotschintzi », zusammen mit dem Ballett « Coppelia » von Delibes, sowie die Komödie « Der Wauwau » von Hodges und Percyval auf dem Programm. Sch.

Kollektiv der Auslandschweizer-Bühnenkünstler.

Auf ihrer Tournee, während welcher sie sich in Hebbels « Gyges und sein Ring » dem Schweizer Publikum vorstellten, errangen die aus dem Ausland zurückgekehrten Bühnenkünstler (u. a. Max Terpis von der Staatsoper Berlin, Elisabeth Barth vom Staatstheater Danzig, Heinz Woester vom Burgtheater Wien, Raimund Bucher vom Staatstheater München) im ganzen Lande einen großen Erfolg. Am 20. März starteten dieselben Künstler im Stadttheater St. Gallen eine neue Rundreise; gegeben wird die Tragödie « **König Oedipus** » von Sophokles, in deutscher Übersetzung von Prof. Dr. E. Staiger. Es ist ihr dasselbe Gelingen zu wünschen, zumal die Darbietungen künstlerisch erstklassig sind.

Eine Ausstellung in St. Gallen

Sebastian Oesch.

Ein frühvollendeter St. Galler Maler.

Das Kunstmuseum St. Gallen eröffnete am 10. März eine Ausstellung zum Gedächtnis des 1920 verstorbenen Malers Sebastian Oesch. An der Vernissage gab Walter Kern eine schöne Deutung der Entwicklung und des Wesens dieses eigenwilligen Künstlers. Der 1893 geborene und am 14. März 1920 an der Grippe gestorbene Maler hinterließ ein vielgestaltiges Werk, das hier zum ersten Male in diesem Umfang mit 71 Bildern und Pastellgemälden und einer großen Zahl von Studien und Skizzen gezeigt wird. Nach unruhigen Lehr- und Wanderjahren in Zürich, Paris, Algier, Berlin und Weimar kehrte der Künstler während des ersten Weltkrieges in die Schweiz zurück, arbeitete im Tessin und vor allem im Appenzellerland, wo er auch seine endgültige künstlerische Form in Verbindung mit dem appenzellischen Volkstum fand. Die Ausstellung macht mit einem Künstler